



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 5 - UMWELT

Datum 19.06.2007
Name Herr Dr. Kappus, Jürgen Herr
Durchwahl 7536, 7508
Aktenzeichen 8912.10-19/TBG49, TBG51
(Bitte bei Antwort angeben)

Protokoll

**zur Fachsitzung Oberflächengewässer (Ideenabend Gewässer)
zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
im Teilbearbeitungsgebiet Neckar unterhalb Jagst (TBG 49) Ost
und Teilbearbeitungsgebiet Main unterhalb Tauber (TBG 51)**

am 14.06.2007 in Buchen

TOP 1 - Begrüßung

Herr Dr. Berg begrüßt die anwesenden Bürgermeister, Vertreter von Kommunen und Verbänden sowie Bürger zur Auftaktveranstaltung für die aktive Öffentlichkeitsbeteiligung. Herr Beigeordneter Dr. Hauck stellt in seinem Grußwort die wasserwirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Buchen, wie z.B. den umfänglichen Erwerb von Gewässerrandstreifen, die Aufstellung von Gewässerentwicklungsplänen für alle Fließgewässer und das innovative Dolinenschutzprogramm vor, mit dem bei 30 Dolinen Schadstoffeinträge in das Grundwasser verhindert werden sollen. Mit der Eberstädter Höhle liegt in Buchen eines der Eingangstore in den UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald. Herr Dr. Hauck wünscht der Versammlung einen guten Verlauf.

Herr Dr. Berg dankt Herrn Dr. Hauck und den Vertretern der Stadt Buchen für die Bereitstellung des Alten Rathauses, für die organisatorische Unterstützung und die Bewirtung.

Besonderer Dank gilt zudem den Vertreter/innen der Land- und Stadtkreise sowie den Kollegen aus den Fachreferaten des Regierungspräsidiums, die in der später folgenden aktiven Phase die Veranstaltung wesentlich unterstützen.

TOP 2 - Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

Herr Dr. Berg weist auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung in Eberbach am 18.10.2006 hin. Die dort gestellten Fragen und die zugehörigen Antworten wurden in die Internet-Plattform des Regierungspräsidiums Karlsruhe in Form einer Tabelle eingestellt, so dass sich die Eingeladenen auf diese Fachsitzung vorbereiten konnten.

Im Einzelnen ergänzt er die Ergebnisse in zwei Punkten:

- So sollen in den kommenden Jahren ca. 8 Mio. €/a Fördergelder bzw. investive Mittel für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Baden-Württemberg für Gewässer I. und II. Ordnung zur Verfügung gestellt werden (einschließlich Glücksspielmittel).
- Die Aufstellung von Gewässerentwicklungsplänen gehört nach § 68a WG nach wie vor zu den Aufgaben des Trägers der Unterhaltungslast, um die Voraussetzungen für eine naturnahe Gewässerentwicklung zu schaffen.

TOP 3 - Maßnahmenplanung und Priorisierung

Herr Hübner stellt die Methodik zur Maßnahmenplanung für den ersten Bewirtschaftungsplan und erste Überlegungen zur Priorisierung der Maßnahmen vor (siehe Folien zu TOP3). Auf Ebene der Wasserkörper werden Einzelmaßnahmen identifiziert, die zum Erreichen des guten Zustands der Oberflächengewässer beitragen können. Hierbei werden neben der ökologischen Wirksamkeit auch die rechtliche Situation, die Kosten sowie die Umsetzungswahrscheinlichkeit bis zum Jahr 2012 (wahrscheinlich, unklar oder unwahrscheinlich) bewertet. Darauf aufbauend sind auf Teilbearbeitungsgebietsebene sogenannte Vorrangstrecken zu definieren. Diese werden für unterschiedliche Maßnahmentypen wie z.B. Durchgängigkeit, Struktur, Güte, Wasserhaushalt etc. festgelegt. Die Vorrangstrecken besitzen eine besonders hohe Bedeutung, da die darin enthaltenen Maßnahmen bis zum Jahr 2012 umgesetzt werden sollen. Auf Ebene der Bearbeitungsgebiete, z.B. BG Main werden die Vorrangstrecken zum Maßnahmenprogramm zusammengefasst. Eine Zustimmung des Landtags zum Maßnahmenprogramm ist bis 2009 erforderlich. Zudem wird eine Zusammenfassung des Maßnahmenprogramms im Rahmen der Berichtspflicht an die EU übermittelt.

Zur Sicherstellung einer landesweit einheitlichen Vorgehensweise hat Baden-Württemberg in einem ersten Schritt die „Leitlinien zur Maßnahmenplanung an Fließgewässer - Teil Hydromorphologie“ Anfang 2007 veröffentlicht.

TOP 4 - Maßnahmensammlung - aktive Phase mit allen Teilnehmern

Herr Dr. Kappus führt in den Ablauf der aktiven Phase ein (siehe Folien zu TOP 4). Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht wiederum die aktive Beteiligung der anwesenden Vertreter von Verbänden, Vereinen, Kommunen sowie der Bürger. Die aktive Phase bietet jedem der Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Ideen und Maßnahmvorschläge zur Verbesserung der Situation an den Oberflächengewässern einzubringen. Als Arbeitsgrundlage sind Karten der Wasserkörper mit Informationen zu signifikanten Querbauwerken, Restwasserstrecken und signifikanten morphologischen Defiziten bzw. Karten des Teilbearbeitungsgebiets zur Gewässergüte und signifikanten Punktquellen sowie zum Migrationsbedarf der Fischfauna ausgelegt. Zur Information und Unterstützung der Teilnehmer wird beispielhaft eine erste Sammlung potenzieller Maßnahmen aus bereits bestehenden Planungen durch das Regierungspräsidium vorgestellt (Anlage 2a und 2b). Diese Maßnahmen wurden z.B. aus Gewässerentwicklungskonzepten und -plänen oder sonstigen Studien entnommen, jedoch bisher noch nicht abschließend bewertet und priorisiert. Sie stellen noch keinen behördlichen Entwurf zur Maßnahmenplanung dar. Herr Dr. Kappus stellt die Betreuer aus den Stadt- und Landkreisen sowie aus den Fachreferaten des Regierungspräsidiums vor, die den Teilnehmern beratend zur Seite stehen.

Im Anschluss an die aktive Phase berichten die Betreuer über die lokalen Schwerpunkte der vorgebrachten Maßnahmvorschläge im Plenum.

Herr Androsch (Reg.-Präsidium Karlsruhe) führt aus, dass an der Elz (Gewässer erster Ordnung) Strukturverbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen wurden; Querbauwerke wurden nicht bemängelt. Außerdem wurde vorgebracht, dass die Regenüberlaufbecken bei Starkregen einen Schmutzstoß in die Elz einleiten mit nachteiligen Auswirkungen auf die Gewässerqualität. Herr Ehrmann (LRA NOK) berichtet, dass für den Elzbach und den Trienzbach (Gewässer zweiter Ordnung) die Schaffung von Überflutungswiesen angeregt wurde, um die Geschiebeabdrift zu reduzieren. Das Geschiebe stellt den Lebensraum für die Fischnährtiere dar. Außerdem wurde der zu hohe Fichtenbestand entlang der Gewässer bemängelt. Der untere Bereich des Trienzbaches sollte durchgängig gemacht werden. Zum Schwarzbach kamen keine Anregungen.

Herr Hoffmann (LRA Main-Tauber-Kreis) berichtet, dass zum Wildbach keine Vorschläge geäußert wurden. Das Landratsamt wird sich mit den Fischereivereinen noch bilateral fachlich austauschen. Herr Rögner (LRA NOK) weist darauf hin, dass von kommunaler

Seite eher Zurückhaltung bei der Benennung von Vorschlägen geübt werde da hier ggfs. Kosten auf die Kommunen zukommen.

Herr Ehrmann (LRA NOK) weist auf eine konkrete Ausgleichsmaßnahme am Neckar hin. Beim ehemaligen Kernkraftwerk Obrigheim wird auf einem 15 m Streifen keine Unterhaltung mehr durchgeführt. Dort zerfällt das Ufer sukzessive und lebensraumfördernde Uferstrukturen entstehen. Es wurde angeregt, bei anderen Neckaruferabschnitten ebenso vorzugehen.

Des weiteren wurde angeregt, sog. „Fischkinderstuben“ (angeschlossene Stillwasserbereiche), wie sie an der Elzmündung und in Zwingenberg am Neckar vorhanden sind, zu bauen. Sämtliche Seitengewässer sollten durchgängig an den Neckar angeschlossen werden; dies ist bei Hochwasser- und Niedrigwasserverhältnissen für die Fische besonders bedeutsam.

Herr Dr. Berg weist darauf hin, dass auch im Nachgang zur heutigen Fachsitzung dem RP innerhalb von 4 Wochen noch Vorschläge mitgeteilt werden können.

Die tabellarische Ideensammlung zur heutigen Veranstaltung kann der Anlage 3 entnommen werden. Fotos der Wasserkörperkarten mit den Vorschlägen der Teilnehmer sind als Anlage 4a bis 4b beigelegt.

Nach Erstauswertung der Vorschlagsliste ergibt sich folgendes Bild: Es wurden etwa 30 Vorschläge zur Verbesserung der Durchgängigkeit, der Gewässerstruktur, des Wasserhaushalts sowie der Gewässergüte eingebracht. Davon waren bereits rund 5 Ideen in der Sammlung potenzieller Maßnahmen des Regierungspräsidiums enthalten.

TOP 5 - Ausblick und weiteres Vorgehen

Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird die gesammelten Vorschläge auswerten, bewerten und mit den UVBN diskutieren. Ziel ist die Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms unter Berücksichtigung von technischen, rechtlichen und finanziellen Kriterien, mit dem die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie erreicht werden können.

Das Maßnahmenprogramm für den ersten Bewirtschaftungsplan wird sich zunächst auf sog. Vorrangstrecken konzentrieren.

Herr Dr. Berg informiert, dass das Protokoll zur Fachsitzung in etwa 6 Wochen auf der Homepage des Regierungspräsidiums eingesehen werden kann. Das Protokoll wird weder postalisch noch elektronisch versandt.

Die Termine der nächsten Fachsitzungen Oberflächengewässer sind am 27.06.2007 in Calw für die TBGe 43 und 44 sowie am 11.07.2007 für den Rheinschlauch. Zu den gefährdeten Grundwasserkörpern wird eine gemeinsame Fachsitzung voraussichtlich im 4. Quartal 2007 stattfinden. Dies betrifft die TBGe 35, 36 und 49.

Das Ergebnis der Maßnahmenplanung wird den Teilnehmern 2008 vorgestellt.

Das weitere Vorgehen zur formalen Öffentlichkeitsbeteiligung durch die Flussgebietsbehörde (RP Stuttgart) wird von Herrn Dr. Berg mittels Powerpoint-Folie wie folgt erläutert:

- Zeitplan, Arbeitsprogramm und die wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen für die Bearbeitungsgebiete Neckar und Main wurden am 18. Dez. 2006 veröffentlicht. Hierzu besteht die Möglichkeit zur Stellungnahme innerhalb von 6 Monaten.
- der Entwurf des Bewirtschaftungsplans für das BG Neckar und das BG Main ist bis spätestens 22. Dez. 2008 zu veröffentlichen mit der Möglichkeit zur Stellungnahme innerhalb von 6 Monaten.

Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie können unter der Internet-Adresse www.rp-karlsruhe.de über den Pfad >Projekte > Wasserwirtschaft > EU-Wasserrahmenrichtlinie abgerufen werden.

Herr Dr. Berg bedankt sich bei den Teilnehmern für die sehr aktive Beteiligung und beendet die Sitzung.

gez. Dr. Berthold Kappus

Anlagen

- Anlage 1: Folien Ideenabend Buchen TBG 49 Ost und 51
- Anlage 2a: Sammlung potenzieller Strukturmaßnahmen aus bestehenden Planungen vor Bewertung und Priorisierung (RP KA)
- Anlage 2b: Sammlung potenzieller Maßnahmen zu Durchgängigkeit und Mindestwasser aus bestehenden Planungen vor Bewertung und Priorisierung (RP KA)
- Anlage 3: Ideensammlung - Tabelle 49 Ost und 51
- Anlage 4a: Ideensammlung - Karte Wasserkörper 49-1
- Anlage 4b: Ideensammlung - Karte TBG 51